

Studenten wissen, wofür sie zahlen

GZ
11.7.2010

Online-Umfrage „Gebührenkompass 2011“ beschert der TU gute Noten für ihre Informationspolitik

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. An der TU Clausthal fühlen sich die Studierenden besser über die Verwendung von Studiengebühren informiert als an jeder anderen deutschen Uni.

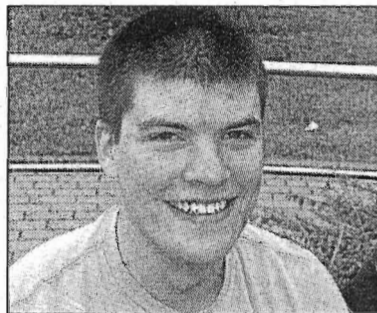
Dies zeigen die Einzelergebnisse der Umfrage „Gebührenkompass 2011“ der Uni Hohenheim.

Ebenfalls deutschlandweit an der Spitze liegt die TU bei der Bewertung der „Gesamtqualität des Studiums“. Es folgen die Unis Eichstätt-Ingolstadt und Karlsruhe. Für den Gebührenkompass wurden insgesamt mehr als 10000 Studierende in einer Online-Studie interviewt. Die Frage nach der Zufriedenheit mit

der Verwendung der Studiengebühren ergab für Clausthal den Bestwert unter den zwölf niedersächsischen Unis. Aus dem Gebührentopf werden an der TU Mentoren- und Tutorienprogramme, wissenschaftliche Mitarbeiter sowie studentische Hilfskräfte finanziert. Auch Exkursionen, Videos von Vorlesungen, Be-

ratungen und verlängerte Bibliothekszeiten lassen sich durch die Beiträge realisieren.

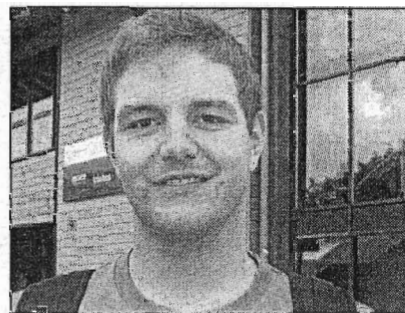
Die GZ machte die Probe aufs Exempel und hakte auf dem Campus nach, ob das Umfrageergebnis berechtigt ist – und ob Studierende wirklich wissen, wohin ihr Geld fließt. red/juk



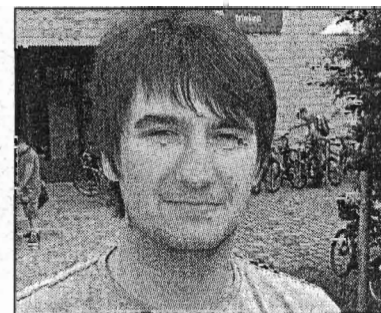
Julian Geissmar (21) ist zufrieden mit den Auskünften der TU Clausthal. „Die Infos zu den Gebührenaufgaben hängen bei uns überall aus und stehen auch im Internet. Wer sich informieren will, hat dazu auf jeden Fall genug Möglichkeiten“, meint der angehende Wirtschaftsingenieur.



„Wir bekommen von den Studiengebühren gedruckte Skripte, da können andere Unis nur von träumen“, sagt **Milo Li** (21). Außerdem gebe es jedes Semester 20 Euro Kopiergeld. Eigentlich sei das aber nur umgeschichtet, letztendlich zahle jeder durch die Gebühren seine eigenen Kopien, so der BWL-Student.



Thomas Steinberger (20) studiert Energietechnologien an der TU und fühlt sich „mehr oder weniger gut informiert“. Zumindest weiß er, dass mit den Gebühren Tutorien finanziert werden. „Und das betrifft uns am meisten. Ich finde es gut und wichtig, dass die TU dafür Geld ausgibt.“



Wirtschaftsingenieursstudent **Jonas Prinzing** (21) meint, dass die TU zwar Transparenz zeigt. Er kritisiert aber, dass Gelder gehortet würden. „Wir haben einen dicken Überschuss.“ Hintergrund ist, dass die 500 Euro Studiengebühren nur für bestimmte Zwecke verwendet werden dürfen.